# *Netz-Kauderwelsch*

## *Kleines Lexikon einiger häufiger Begriffe*

***Ein paar Dinge vorweg:***

**Backup:** Sicherungskopie eigener Dateien zum Schutz vor Verlust bei Rechnerschäden, insbesondere auch bei Virenbefall (vgl. „Virus“).

**Betriebssystem:** z.B. Windows, Unix, Linux: System von Routinen, die der Rechner intern verwendet, damit wir als Anwender damit arbeiten können.

**Computer:** Rechner; „PC“: „Personal Computer“ (Bauart nach IBM-Standard), „Mac“: von Apple (eigene Bauart). Dateien sind zwischen den verschiedenen Bauarten auch zunehmend austauschbar.

**Datei:** Information, Informationsblock, auf Festplatte, CD, DVD, USB-Stick oder Karte gespeichert.

**Programm:** Folge von Anweisungen, nach denen der Rechner (hoffentlich ...!) das tut, was er soll.

**Hardware:** die Geräte und ihre Komponenten (z.B. Festplatte, Arbeitsspeicher, Maus, Drucker, Monitor).

**Software:** die Programme und andere Dateien (z.B. Rechen-, Text-, Datenbank-, Netzprogramme, interne Steuerungsprogramme, eigene Text-, Bild- oder andere Anwendungsdateien).

***... speziell zum Netz:***

**Internet:** der größte Verbund von Rechnernetzwerken auf der ganzen Erde.

**Intranet:** institutionsinternes Rechnernetzwerk.

**www:** („worldwide web”), das „weltweite Netz”, Gesamtangebot aller Netzseiten. Internet, Intranet und www zusammen heißen einfach „das Netz”.

***... und dazu jetzt ein paar Details:***

**Browser:** Programm zur Anzeige von Netzseiten (z.B. Internet Explorer, Firefox, Opera, Google Chrome).

**Call-by-call:** Netzdienst ohne Vertragsabschluss; Sie können sich nach Belieben dort einwählen (vgl. „DFÜ”). Eine aktuelle Liste der preisgünstigsten Anbieter finden Sie z.B. bei http://www.heise.de.

**DFÜ:** „Datenfernübertragung". Mit „Schmalband" nur von Bedeutung, falls Sie noch keinen Vertrag für DSL haben, siehe unten). Dabei muss man sich zur Verbindungsaufnahme mit einem Netzdienstanbieter (s. „Provider”) bei ihm „einwählen” und dazu seine Einwahlnummer, einen Benutzernamen und ein Kennwort angeben. Bei manchen Anbietern sind Benutzername und Kennwort frei wählbar, bei anderen sind sie festgelegt bzw. ergeben sich aus der Anmeldeprozedur.

**Dialer:** Kleines Programm, das Sie sich bei unseriösen Anbietern ungewollt einfangen können und das selbsttätig sündteure 0190- oder 0900-Nummern anwählt.

**Domain:** Standortangabe bei Netzseiten und E-mail-Adressen, z.B. „de” für Deutschland, „at” für Österreich, „ch“ für Schweiz, „edu” für Bildungsbereich, „org” für Organisation, „com” für kommerzielle Unternehmen.

**Download:** Herunterladen von Dateien aus dem Netz auf die Festplatte des eigenen Rechners. Tun Sie es nur bei zweifelsfrei seriösen Anbietern (Grund: siehe „Virus”).

**DSL:** "Digital Subscriber Line", schnelle Breitband-Internetverbindung.

**E-banking:** Bankverkehr übers Netz statt am Bankschalter..

**E-commerce:** E-Geschäftsverkehr, Einkauf übers Netz. Netzseiten der Anbieter sind oft interessante Informationsquellen. Aber die örtlichen Gewerbetreibenden sollten nicht darunter leiden.

**E-mail:** das elektronische Analogon zum Papierbrief. Jeder Teilnehmer am E-mail-Verkehr hat eine eigene Adresse (oder mehrere). Zwischen dem Namen und der Bezeichnung des E-mail-Dienstes steht ein „@” („Klammeraffe”), z.B. dietrich.schwaegerl@hm.edu. Der Name kann (falls nicht schon belegt) recht frei gewählt werden; wer mag, kann sich als Prinzessin@hotmail.com oder als Kaiser-von-China@web.de eintragen. Nicht alle Zeichen sind erlaubt (verwenden Sie z.B. keine Leerzeichen in der Adresse).

**Emoticon:** „Emotionszeichen” in einer E-mail, z.B. :-) für „froh”, „lächeln“ :-( für „traurig”, „weinen“.

**Firewall:** Schutz vor anderen Netzteilnehmen, die Ihren Rechner ausspionieren oder kapern wollen („Cracker“).

**Hoax:** „Streich”, über E-mail verbreitete angebliche Warnung vor einem Virus, der aber in Wirklichkeit gar nicht existiert.

**Homepage:** eigene Netzseite, genauer die Startseite (meistens hat sie noch Unterseiten).

**html:** „hypertext markup language”, betriebssystemunabhängige „Sprache”, die der Rechner „versteht”, um Netzseiten wiedergeben zu können. html verstehen PC und Mac (siehe „Computer“) gemeinsam.

**http:** „hypertext transfer protocol”, Kommunikationsmittel zur Übertragung von Netzseiten (s. „URL”).

**https:** „http secure“, gesicherte verschlüsselte http-Übertragung

**Link:** Verweis in einer Netzseite auf eine andere. Ein Klick mit der linken Maustaste auf den Verweis bringt Sie sofort dorthin. Sie können von Verweis zu Verweis immer tiefer in den Netz-Dschungel eindringen [das hängt bloß davon ab, ob Sie 256 oder nur 128 Stunden am Tag dafür Zeit haben :-) ].

**Modem:** „Modulator-Demodulator", besorgt die Umwandlung zwischen den analogen Telefonleitungs- und den digitalen Rechnersignalen. Auch bei ISDN-Telefonanlagen nennt man das Verbindungselement zum Rechner „Modem" (falls es nicht eine „Netzkarte" ist), obwohl ja hier alle Signale digital sind.

**Newsgroup:** Netzgruppe, in der Neuigkeiten ausgetauscht werden. Es gibt Gruppen zu allen nur denkbaren Themen – von schönen und interessanten bis zu albernen und abstoßenden.

**offline:** „nicht am Netz" (Verbindung mit dem Rechnernetz nicht aktiviert).

**online:** „am Netz" (Verbindung mit dem Rechnernetz aktiviert.

**Passwort:** Kennwort, eine nur Ihnen bekannte Zeichenkombination, die Sie eingeben müssen, um z.B. zu Ihrem Postfach zu kommen oder am E-Bankverkehr teilzunehmen.

**Phishing:** Ausspionieren von Passwörtern (von "password fishing")

**Provider:** Anbieter von Netzdiensten. Über ihn sind die Netzseiten abrufbar.

**Server:** Rechner (z.B. beim Anbieter), der Daten an andere Rechner sendet.

**Spam:** Unerwünschte Werbung im Postfach, massenweise versandt, kann Datenleitungen verstopfen.

**Suchmaschine:** Netzseite, auf der Sie zu allen möglichen Sachgebieten einschlägige Netzseiten finden und dort einfach anklicken können, z.B. http://www.ecosia.de, http://www.gikayo.de (besonders empfehlenswert: fördern den Regenwald- bzw. Tierschutz!), http://www.google.de.

**Trojaner:** „Trojanisches Pferd", ein Programm, das man sich wie einen Virus oder einen Wurm einfangen kann und das den eigenen Rechner noch raffinierter als ein Wurm ausspioniert. Es kann z.B. Ihre Tastatureingaben protokollieren und so Ihre Kennwörter (für E-mail, Einkauf oder Bankverkehr übers Netz) an einen Unbefugten weitergeben. Schutzmaßnahmen vgl. auch „Virus", „Wurm".

**URL:** „uniform resource locator", Adresse zum Anwählen einer Netzseite. Sie beginnt mit „http://", meist gefolgt von „www."; danach kommt der eigentliche Name der Seite und (von ihm durch einen Punkt getrennt) der Bereich (s. „Domain"). Beim Eingeben der Adresse muss „http://" und meist auch www. (falls Adressbestandteil) nicht eingetippt werden; der Browser ergänzt es automatisch.
Beispiele: http://senotto.de, http://www.komitee.de, http://www.ecopop.ch, http://www.herbert-gruhl.de, http://www.diewaldseite.de. Auch Unterseiten von Netzseiten können wir direkt ansteuern. Sie werden nach der Bereichsangabe (s. „Domain") spezifiziert, z.B. http://www.uiuc.edu/ro/bsg.

**Virus:** elektronisches Analogon zum Virus in der Medizin, ein raffiniert gebautes Programm, das die Steuerprogramme des befallenen Rechners manipuliert. Viren können Dateien zerstören, u. U. die gesamte Festplatte löschen. Herunterladen von Dateien aus unsicherer Quelle führt oft zu Virenbefall, auch das Öffnen von E-mail-Anhängen, wenn nicht feststeht, dass sie „sauber" sind.
Virenschutzprogramme (z.B. Norton, Kaspersky, Sophos) und Einstellen einer hohen Sicherheitsstufe sind hilfreich. Deaktivieren Sie auch unbedingt im Explorer-Menü „Ansicht/Optionen" das Kästchen Standard-Dateinamenerweiterung ausblenden"! Da ab Windows95 Punkte in Dateinamen (leider!) zulässig sind, werden Viren gern durch Bezeichnungen wie „wunderbar.txt.vbs" als harmlose Textdateien getarnt, weil beim Ausblenden der Standarderweiterung „vbs" die Gefährlichkeit nicht erkannt wird. „vbs" steht für „Visual Basic Script"; damit kann man sehr leistungsfähige Programme zur Steuerung wie auch zur destruktiven Manipulation des Rechners schreiben. Dasselbe gilt für „js" („Java-Script"), „exe" („Execute") und eine Anzahl anderer Dateien, ja sogar Makros in Word-Dokumenten (Erweiterung „doc") können Unheil anrichten. Deshalb sollte man sie, falls nicht aus ganz sicherer Quelle, nicht mit Word, sondern mit dem nicht makro-fähigen Wordpad öffnen. Öffnen Sie E-mail nur im Textformat, wenn Sie nicht ganz sicher sind, dass sie „sauber" ist. Lassen Sie in Ihrem Posteingang Anhänge auf Viren prüfen.
Natürlich können Viren nicht nur übers Netz, sondern auch in Dateien auf Datenträgern auf unseren Rechner gelangen. Es ist wie im Straßenverkehr: Absolute Vorsicht ist unerlässlich, aber ein hundertprozentiger Schutz ist auch sie nicht: Autofahrer sind oft so schnell, dass die eigene Vorsicht nichts mehr dagegen ausrichten kann, Virenproduzenten auch. Neueste Informationen gibt es stets z.B. bei http://www.viruslist.com/de und bei http://us.norton.com/security_response/threatexplorer/index.jsp.

**Webspace:** Speicherplatz im Internet, bei vielen Anbietern kostenlos.

**Wurm:** Dateianhang an eine E-mail, der beim Öffnen E-mail-Steuerdateien manipuliert. Er spioniert unsere E-mail-Adressaten aus und versendet sich selbsttätig an sie mit unserer Absenderadresse. Fragen Sie beim Absender nach, wenn Sie eine E-mail ohne eindeutig von ihm stammenden Text und mit zweifelhaftem Anhang erhalten. Schutzmaßnahmen vgl. auch „Virus".

**Zombie:** von einem schädlichen "Bot" (von "robot", selbständig im Hintergrund arbeitendes Programm) infizierter Rechner. Zombies werden in einem Rechner-Netzwerk "Botnetz" für Internet-Spionagezwecke ferngesteuert, ohne dass der Anwender etwas davon merkt. Schutzmaßnahmen sind kostenlos bei https://www.botfrei.de erhältlich.